

PROTOKOLL

über die 13. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Niddatal am 21.05.2012 im Bürgerhaus Assenheim

Beginn: 20:00 Uhr / Ende: 21:30 Uhr

Als stimmberechtigt waren anwesend: (Tagesordnung: siehe Blatt 2)
(29 Mitglieder)

Ursula Einhoff
Gerhard Einhoff
Michael Hahn
Torsten Hahn
Petra Kremer
Oliver Herbert
Silke Merz
Hans-Joachim Mücke
Florian Porth
Stephanie Rotter - bis TOP 5
Reinhard Schwarz
Hans-Peter Wittmann
Wernfried Fürtig
Erland Kalbhenn
Heinz Kimmel
Stefan Koschorr
Rolf Lamade
Christian Osmalz
Andreas Momberger
Achim Saßmannshausen
Lutz Sierach
Elke Steppan
Markus Nikleniewicz
Dennis Brechtel
Dieter Eisenberg
Oliver Seuss
Roland Gosebruch
Barbara Feige
Matthias Feige

es fehlten: Dr. Dirk Schneider - entschuldigt
Christoph Preiser - entschuldigt

vom Magistrat waren anwesend:

Dr. Bernhard Hertel
Arno Menk
Renate Fritz-Mann
Herbert Porth
Erhard Reiter

es fehlten: Kurt Meisinger - entschuldigt
Kai Rauscher - entschuldigt

Schriftführerin: Hannelore Gunkel

TAGESORDNUNG:

- (1) Ehrung von Frau Gudrun Karmer
- (2) Mitteilungen
- (3) Stationäre und mobile Geschwindigkeitsüberwachung
Beschlussempfehlung zur Zusammenarbeit mit „german radar GmbH“
(Bitte Vorlage-Nr. 36/2012 aus der Stvv vom 26.04.2012 mitbringen)
- (4) Gewährung von Investitionszuschüssen
 - a) Innenrenovierung der ev. Kirche Assenheim
 - b) Sanierung von zwei Tennisplätzen (Vorlage-Nr. 39/2012)
- (5) Bau einer Großsporthalle an der Geschwister-Scholl-Schule
 - a) Zusammenfassung der Ergebnisse in den Fachausschüssen
 - b) Beratung und Beschlussempfehlung (wird nachgereicht)
- (6) Umgestaltung des Bürgerhausvorplatzes in Assenheim
Beschluss
- (7) Änderung des Regionalen Flächennutzungsplanes:
Kompensation der Fläche für das Seniorenheim (Vorlage-Nr. 40/2012)
- (8) Neuer Rasensportplatz Bönstadt
Neubau einer Flutlichtanlage (Vorlage-Nr. 41/2012)
- (9) Anfrage der SPD-Fraktion
Eigentumswald der Stadt Niddatal (Vorlage-Nr. 09/2012)

Eröffnung und Begrüßung

Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 13. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Niddatal. Er stellt fest, dass die Einladungen mit den Tagesordnungspunkten rechtzeitig zugegangen sind und die Stadtverordnetenversammlung beschlussfähig ist.

Zum Protokoll der 12. Sitzung am 26.04.2012 werden keine Einwände erhoben und somit gilt es als beschlossen.

Bürgermeister Dr. Hertel beantragt von Seiten des Magistrats, den TOP 6 „Umgestaltung des Bürgerhausvorplatzes in Assenheim“ von der heutigen Tagesordnung abzusetzen. Wie in den Ausschüssen empfohlen wurde, seien hierzu noch weitere Beratungen notwendig.

Nachdem gegen die Absetzung des TOP 6 kein Widerspruch erhoben wird, ruft der Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann den TOP 1 auf.

(1) Ehrung von Frau Gudrun Karmer

Bürgermeister Dr. Hertel übernimmt die Ehrung und hält die Laudatio:

Sehr geehrte Frau Karmer,
Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren,

Ich habe heute Abend zum einen eine schöne Aufgabe: Ich darf Sie, liebe Frau Karmer, zur Ehrenstadträtin der Stadt Niddatal ernennen. Das ist der schöne Teil dieser Aufgabe; aber dies ist auch mit einem traurigen und zum anderen - für mich - mit einem nachdenklichen Teil verbunden. Traurig warum ?

Frau Karmer, Sie waren sehr lange in der Stadtverordnetenversammlung und auch eine lange Zeit, gemeinsam mit mir, im Magistrat der Stadt Niddatal tätig. In dieser Zeit habe ich Sie kennengelernt als ein sehr engagiertes Mitglied im Magistrat, die immer versucht hat, sich einzubringen, neue Ideen aufgeworfen hat und zielstrebig mit Herz und Seele an der Sache beteiligt war. Das war nicht selbstverständlich.

Wir sehen heute, auch in vielen Vereinen, wie schwierig es ist, für ein Ehrenamt Menschen zu gewinnen. Ein Ehrenamt, sei es im Stadtparlament, im Magistrat oder sonst wo, ist nicht immer damit verbunden, dass man sich Freunde schafft, sondern man stößt auch auf Widerstände, die man hinnehmen muss.

Ungeachtet dessen waren Sie, liebe Frau Karmer, sehr, sehr lange für die Stadt Niddatal tätig gewesen, haben vieles auf sich genommen und ich denke, auch Ihre Familie musste zum Teil darunter leiden, weil Sie einfach viel Zeit für dieses Ehrenamt aufgebracht haben. Daher auch meine Aussage zu dem traurigen Teil, dass wir

eine so engagierte Kollegin im Magistrat verlieren, und nachdenklich deswegen, - ich denke ich darf das erwähnen - dass es bei Ihnen auch gesundheitliche Gründe gibt.

Weiter sagt der Bürgermeister, dass Frau Karmer trotz ihrer gesundheitlichen Einschränkungen ihr Ehrenamt unermüdlich wahrgenommen hat und spricht ihr dafür große Anerkennung und Respekt aus.

Dabei erwähnt er auch, dass noch andere Kolleginnen und Kollegen unter uns sind, denen die gleiche Anerkennung gebührt.

Er habe auch großes Verständnis, dass Frau Karmer nun den Entschluss gefasst hat, aufzuhören und sich jetzt mehr um ihre persönlichen Dinge kümmern möchte.

Aus den vorgenannten Gründen sei der Magistrat einhellig der Meinung, Frau Karmer hat es verdient, dass man sie zur Ehrenstadträtin der Stadt Niddatal ernennt.

Diesem Antrag des Magistrats ist das Parlament auch einstimmig gefolgt.

Danach überreicht der Bürgermeister die

Urkunde für mehr als 20-jährige Tätigkeit als Stadtverordnete und ehrenamtliche Stadträtin wird Frau Gudrun Karmer in Anerkennung und Würdigung der Verdienste um die Stadt Niddatal die Ehrenbezeichnung „Ehrenstadträtin“ verliehen.

Mit seiner herzlichen Gratulation verband Dr. Hertel den Wunsch, dass Frau Karmer auch zukünftig gedanklich mit uns verbunden bleibe und gegebenenfalls mit unterstützenden Ratschlägen den jüngeren Kolleginnen und Kollegen zur Seite stehen möge.

Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann beglückwünschte ebenfalls Frau Karmer zu ihrer Ernennung als Ehrenstadträtin. Mit Blick auf den Beginn ihrer und seiner Parlamentstätigkeit würdigt er ihr großes Engagement und dankt ihr dafür ganz herzlich, auch im Namen des Parlaments, für die geleistete Arbeit - für die nicht immer Applaus bekundet wurde, wie er scherzhaft anfügte.

Danach beglückwünschten noch die Fraktionsvorsteher Frau Karmer zu ihrer Ernennung als Ehrenstadträtin und wünschten ihr alles Gute für die Zukunft.

Der Stadtverordnetenvorsteher ruft den nächsten TOP auf:

(2) Mitteilungen

Bürgermeister Dr. Hertel lässt wissen, dass er für heute Abend keine Mitteilungen habe und kündigt an, dass er in Kürze darüber berichten werden, welche Fortschritte im Rahmen der Eröffnungsbilanz und Abschlüsse gemacht wurden.

Auf Nachfrage des Stadtverordnetenvorstehers Hans-Peter Wittmann, ob es zum Bürgerhaus Bönstadt eine neue Entwicklung gibt, teilt der Bürgermeister mit, dass morgen (22.05.2012) eine Vorstellungsgespräch mit einem Interessenten geführt wird.

Seines Wissens betreibe dieser Bewerber in einer anderen Kommune bereits eine Gaststätte und Bönstädter Vereinsvertreter hätten hierüber nur Positives berichten können.

Markus Nikleniewicz bezieht sich auf den „Begleitbeschluss“ im HuF, wonach die Gaststättenbetriebe im Bürgerhaus Bönstadt durch die Vereine in eigener Regie in Erwägung gezogen wurde.

Dazu sagt der Bürgermeister, dass man mit den Vereinsverantwortlichen aus Bönstadt diese Variante der Gaststättenbetriebe diskutiert habe, jedoch sei man dann davon abgekommen und möchte einer externen Betriebsführung den Vorzug geben. Die inzwischen erfolgte Ausschreibung besagt nicht, dass schon eine Festlegung getroffen sei. Mit den Beteiligten können weitere Aspekte und gegebenenfalls neue Anregungen durchaus noch besprochen werden.

**(3) Stationäre und mobile Geschwindigkeitsüberwachung
Beschlussempfehlung zur Zusammenarbeit mit der „german radar GmbH“**

Gerhard Einhoff berichtet, dass über diesen Punkt in der letzten HuF Ausschuss-Sitzung eingehend beraten und der Beschlussempfehlung zugestimmt wurde.

Da es keine Wortmeldungen hierzu gibt, lässt der Stadtverordnetenvorsteher abstimmen, wer der Zusammenarbeit mit „german radar“ seine Zustimmung geben möchte.

Ergebnis: 28 Ja-Stimmen 1 Enthaltung = so beschlossen

**(4) Gewährung von Investitionszuschüssen
a) Innenrenovierung der ev. Kirche Assenheim
b) Sanierung von zwei Tennisplätzen**

Gerhard Einhoff berichtet, dass in der letzten HuF Ausschuss-Sitzung über diese beiden Punkte eingehend beraten und der Beschlussempfehlung zugestimmt wurde.

Markus Nikleniewicz erklärt, dass er im HuF Ausschuss diesen beiden Positionen zugestimmt hat, aber heute Abend sich „enthalten“ werde. Er fragt, warum konnte man diese Gelder nicht im ordentlichen Haushalt schon einstellen, da die Anträge zum Zeitpunkt der Haushaltsberatungen bereits vorlagen ?

Achim Saßmannshausen sagt, dass seine Fraktion sich grundsätzlich dafür ausspreche, örtliche Vereine und kirchliche Einrichtungen zu unterstützen. Die jetzt beantragten Summen seien ohnehin schon gekürzt worden (mit Rücksicht auf die Kassenlage) und man werde heute beiden Anträgen zustimmen.

Gerhard Einhoff wendet sich mit seiner Frage an den Bürgermeister und erinnert an die Zusage einer Liste über die kirchlichen Zuwendungen.

Bürgermeister Dr. Hertel bestätigt, dass es diese Liste gibt, er sie aber heute Abend nicht dabei habe.

Zu dem Einwand von Herrn Nikleniewicz sagt er, dass diese fraglichen Punkte schon im HuF Ausschuss vorgelegen haben, aber aus zeitlichen Gründen (die Anträge waren zu kurzfristig gestellt worden) nicht mehr aufgenommen wurden. Hierunter fällt auch der Zuschuss für die Sanierung Außengelände Kita Assenheim.

Michael Hahn äußert Bedenken, ob es zulässig sei, die Finanzierung der beiden Ausgaben (wie vorgenannt) im Gegenzug durch den Verzicht einer stationären Geschwindigkeitsmessanlage zu kompensieren.

Bürgermeister Dr. Hertel bestätigt, dass diese Überlegung richtig ist. Zu dem Zeitpunkt, als die Vorlagen erstellt wurden, war man sich in der Verwaltung noch nicht einig, wie man diese Ausgaben zuordnet, weil es unterschiedliche Kriterien dafür gab. Die vorgesehene Gegenfinanzierung ist so nicht machbar.

Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann stellt zur Abstimmung:

Wer dem

Punkt a) „Innenrenovierung der ev. Kirche Assenheim“ seine Zustimmung geben möchte.

Ergebnis: 25 Ja-Stimmen 1 Gegen-Stimme 3 Enthaltungen = so beschlossen

Punkt b) „Sanierung von zwei Tennisplätzen“

Ergebnis: 22 Ja-Stimmen 1 Gegen-Stimme 6 Enthaltungen = so beschlossen

(5) Bau einer Großsporthalle an der Geschwister-Scholl-Schule
a) Zusammenfassung der Ergebnisse in den Fachausschüssen
b) Beratung und Beschlussempfehlung

Gerhard Einhoff berichtet, dass über diesen Punkt eingehend in den jeweiligen Ausschüssen beraten wurde. Ihm wurden von den Ausschussvorsitzenden Dieter Eisenberg (Sozialausschuss) und Florian Porth (Bauausschuss) die Ergebnisse der Beratungen mitgeteilt. Danach habe er im HuF Ausschuss über das Projekt Großsporthalle abstimmen lassen mit folgendem **Ergebnis:**

gegen den Bau 5 Stimmen

dafür 3 Stimmen

1 Enthaltung

somit keine Beschlussempfehlung für den Bau

Achim Saßmannshausen meldet sich mit einem ausführlichen Plädoyer zu Wort. Er bezieht sich auf die drei Gremien, in denen über dieses Thema diskutiert, beraten und federführend im HuF abgestimmt wurde. Den Aussagen des Vorsitzenden des HuF Ausschuss hat er widersprochen und ebenso „die nicht umfängliche Bericht-erstattung des Vorsitzenden des Sozialausschusses“ deutlich kritisiert. (Dieser Kritik schloss sich später auch Lutz Sierach an)

Seiner Meinung nach sei dies alles entgegen dem, was ursprünglich mal als gemeinsame Vorgehensweise besprochen wurde. Weiter bringt er zum Ausdruck, wie richtungsweisend und zukunftsorientiert dieses Großsporthallen-Projekt für Niddatal sei und die Stadt dadurch an Attraktivität gewinnen könnte. - Es sollte noch einmal darüber nachgedacht werden, ob man diese Investition nun doch unterstützen möchte. Der Magistrat soll beauftragt werden, entsprechende Schritte in die Wege zu leiten !

Dieter Eisenberg nimmt zu der von der SPD-Fraktion vorgebrachten Kritik Stellung und erklärt, dass er nicht die Absicht habe, sein Amt niederzulegen. Er werde später noch einmal auf die gemachten Vorwürfe eingehen.

Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann lässt abstimmen, wer dem Antrag der SPD-Fraktion auf Überweisung an den Magistrat seine Zustimmung geben möchte.

Ergebnis: 12 Ja-Stimmen 17 Gegen-Stimmen = somit abgelehnt

Florian Porth gibt einen Überblick, wie sich die derzeitige Schuldenbilanz für Niddatal darstellt:

Aktuell verzeichnen wir ein Minus von über 5 Mio Euro und ein jährliches Defizit von ca. 1,5 Mio Euro; d.h. hochgerechnet auf die nächsten drei Jahre - das ist der Planungszeitraum für die Großsporthalle - werden wir wohl einen Kassenkredit von mindestens 6 Mio Euro benötigen.

Mit dieser Prognose steuern wir ganz klar auf den „Rettungsschirm“ zu. Wenn Niddatal diesen Schirm in Anspruch nimmt, sind wir dann auch an knallharte Auflagen gebunden. Das kann im Einzelfall bedeuten: Streichung aller freiwilligen Leistungen, und zwar nicht nur die Geldzuwendungen. Dies trifft in erster Linie alle Vereine; die Auswirkungen sind heute noch gar nicht abzusehen. Weiterhin müssten wir die Einnahmen erhöhen, z.B. die Grundsteuer - das belastet dann alle Bürger. Bei unseren Pflichtaufgaben müssten wir 100 %ige Kostendeckung erreichen. Z.B. für die Kindergärten liegen wir derzeit bei knapp über 20 % : Gebühr heute ca. 150 Euro = könnte dann auf 600 Euro pro Monat steigen.

Die CDU-Fraktion möchte daher unter allen Umständen den „Rettungsschirm“ vermeiden und selbständig bleiben. Wir wollen uns nicht vom Wetteraukreis bzw. vom Land vorschreiben lassen, wofür wir Geld ausgeben dürfen. - Daher lehnen wir das Projekt Großsporthalle ab.

Achim Saßmannshausen bezeichnet das geschilderte „Rettungsschirm-Szenario“ als überzogen und äußert Zweifel, ob dieses denn so eintreten könnte.

Dieter Eisenberg nimmt noch einmal Bezug auf die vorerwähnten Ausschusssitzungen und deren angeblich mangelhafte Berichterstattung. Wie er sagt, war in beiden Sitzungen den Schul- und Vereinsvertretern das Wort erteilt worden. Allerdings durch den großen Besucherandrang gab es während den Aussprachen sehr viel Unruhe und störende Zwischenrufe, die einen sachlichen Sitzungsverlauf sehr

beeinträchtigt haben und eine normale Diskussion zum Teil unmöglich machten. - Er bestätigt, dass der Bedarf für eine Großsporthalle vorhanden sei, aber nicht die notwendigen Geldmittel, um dieses Vorhaben finanzieren zu können. Die Finanzierung war auch nicht Thema im Sozialausschuss.

Den erhobenen Vorwurf einer falschen Berichterstattung könne er nicht nachvollziehen.

Gerhard Einhoff fragt zu dem Antrag „Überweisung an den Magistrat“ :

Wie lange sprechen wir schon von der Großsporthalle ?

Seiner Einschätzung nach dürften es schon mindestens zwei Jahre sein (auch unter Einbeziehung von Herrn Neubauer vom Kreis). Warum sind nicht schon früher Sondierungsgespräche vom Magistrat geführt worden ?

Markus Nikleniewicz reklamiert die fehlenden Unterlagen zu TOP 5 und fragt, wann diese nachgereicht werden ? Für eine Entscheidungsfindung müsste man sie doch vorliegen haben.

Bürgermeister Dr. Hertel erklärt, dass diese Unterlagen noch nachgereicht werden. Die Ergebnisprotokolle der vorgenannten Fachausschuss-Sitzungen werden vom HuF für die Beschlussempfehlung zusammengefasst und dann für die Stadtverordnetenversammlung verteilt. Außerdem sei er der falsche Adressat dieser Frage und verweist an den Stadtverordnetenvorsteher in Abstimmung mit dem Ältestenrat.

Nachdem Gerhard Einhoff hierzu klärende Einzelheiten mitgeteilt hat, gab es noch weitere Diskussionsbeiträge mit Fragen und Erläuterungen zu diesem TOP.

Michael Hahn hat noch einmal auf die prekäre finanzielle Situation hingewiesen und beantragt, wie folgt abstimmen zu lassen:

Ist die Stadt Niddatal bereit, dem Wetteraukreis einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 1 Mio Euro für den Bau einer Großsporthalle zu gewähren ?

Bürgermeister Dr. Hertel hat sich zu dem vorerwähnten Schuldenszenario geäußert und mit einer Tabelle aufgezeigt, wie es sich rechnen könnte, wenn Niddatal diesen Kredit aus dem Investitionsfond B in Anspruch nehmen würde. Er ist mit seinen Berechnungen von einer eventuellen Tilgung bis zum Jahre 2020 ausgegangen, wofür jährliche Zusatzkosten von (nur) rd. 50.000 Euro anfallen würden.

Vor diesem Hintergrund und die damit verbundene Aufwertung unseres Schulstandortes befürworte er die Umsetzung dieses Projektes.

Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann stellt den von Michael Hahn bereits formulierten Antrag zur Abstimmung und fragt, wer dem seine Zustimmung geben möchte: Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Niddatal beschließt, dem Wetteraukreis einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 1 Mio Euro für den Bau einer Großsporthalle zu gewähren.

Ergebnis:

10 Ja-Stimmen 17 Gegen-Stimmen 2 Enthaltungen = somit abgelehnt

Bürgermeister Dr. Hertel möchte noch eine persönliche Erklärung abgeben :
„ Das Parlament ist dafür gewählt worden, die Meinungen und Interessen aller Bürgerinnen und Bürger zu vertreten, und ich als Bürgermeister bin in Direktwahl dazu ernannt worden. Nach der HGO § 8 wird ein Bürgerbegehren und Bürgerentscheid ermöglicht und ich kann Ihnen sagen, sollte sich eine solche Initiative in Niddatal formieren, dass ich diese gerne unterstützen werde. “

Michael Hahn gibt noch den Hinweis, dass für Themen, wie heute besprochen und die in den Gremien vorher schon behandelt worden sind, ein späteres Bürgerbegehren nicht mehr möglich ist.

(6) Umgestaltung des Bürgerhausvorplatzes in Assenheim - Beschluss

Wie bereits schon erwähnt, wurde dieser TOP 6 abgesetzt.

(7) Änderung des Regionalen Flächennutzungsplanes: Kompensation der Fläche für das Seniorenheim

Florian Porth berichtet, dass dieser Punkt am 14.05.2012 in der Bauausschuss-Sitzung ausführlich diskutiert und der Beschlussempfehlung zugestimmt wurde.

Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann stellt zur Abstimmung, wer der Änderung des Reg. Flächennutzungsplanes seine Zustimmung geben möchte.

Ergebnis: 28 Ja-Stimmen = einstimmig - so beschlossen

(8) Neuer Rasensportplatz Bönstadt - Neubau einer Flutlichtanlage

Michael Hahn ergänzt bzw. erweitert den vorliegenden Antrag im Namen der CDU-Fraktion um folgenden Passus:

„ Die Stadt Niddatal baut eine Flutlichtanlage am neuen Sportplatz in Bönstadt unter der Voraussetzung, dass sich die KSG Bönstadt im Gegenzug verpflichtet, das Erbpachtrecht über den alten Sportplatz spätestens mit Fertigstellung der Flutlichtanlage an die Stadt Niddatal zu veräußern. Der Magistrat wird beauftragt, hierzu mit der KSG Bönstadt Verhandlungen aufzunehmen. Die Finanzierung der geplanten Flutlichtanlage (investive Maßnahme) könnte durch die Einsparung der Blitzanlage erfolgen. “

Dieter Eisenberg erläutert auf Rückfrage von Achim Saßmannshausen zum besseren Verständnis Einzelheiten zu diesem Vorgang: Es geht darum, dass auf unserem neuen Sportplatz - den wir haben und betreiben - bisher noch keine Flutlichtanlage steht. Dafür sind 60.000 Euro vorgesehen. Die CDU sagt jetzt, dass an dem

alten Sportplatz - das Baugebiet werden soll - die KSG Bönstadt geldwertes Recht hat. Es handelt sich hier also um zwei ganz verschiedene Sachlagen. Absicht der CDU ist, eine „Verkoppelung“ der Nutzungs- und Rechtsansprüche herbeizuführen. Er halte dies auch für sinnvoll.

Michael Hahn bestätigt, dass die Darlegungen von Dieter Eisenberg richtig sind. Es geht hier um eine „Zug um Zug“ Vereinbarung, d.h. wenn wir (die Stadt Niddatal) dazu bereit sind, den neuen Sportplatz mit einer Flutlichtanlage auszustatten.

Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann lässt abstimmen, wer dem Neubau einer Flutlichtanlage auf dem neuen Rasenplatz unter dem Aspekt „Zug um Zug“ mit dem vorgenannten Erweiterungsantrag seine Zustimmung geben möchte.

Ergebnis: 27 Ja-Stimmen 1 Gegen-Stimme = so beschlossen

(9) Anfrage der SPD-Fraktion - Eigentumswald der Stadt Niddatal

Bürgermeister Dr. Hertel beantwortet die gestellten Fragen wie folgt:

1) Wieviel kostet ein solches Gutachten ?

Antwort

Es gibt neun bestellte Gutachter in Hessen. Auf Anfrage konnte uns kein Preis genannt werden, da der bzw. die Gutachter auf detaillierte Informationen zurückgreifen müssen, um Preise festlegen zu können. Wir müssen also vorher genauere Angaben machen, wonach man sich orientieren kann.

2) Sind diese Kosten in dem Ursprungshaushalt 2012 (100 %-Ansatz) enthalten ?

Antwort: Nein

3) Sind diese Kosten in dem verabschiedeten Haushalt 2012 inkl. der Haushaltsbegleitbeschlüsse (80 %-Ansatz) enthalten ?

Antwort: Nein

4) Wenn ja, unter welcher Position ? - entfällt

5) Macht es aus Sicht des Magistrates Sinn, Ausgaben außerhalb des gesetzten Finanzzieles in weiteren Gremien als der Stadtverordnetenversammlung, z.B. Im HuF Ausschuss, zu behandeln ?

Antwort

Diese Entscheidung liegt in dem Ermessen des Stadtparlaments. Der Bürgermeister und der Magistrat haben hier auch keine Einflussnahme.

6) Gerüchte sagen, dass es schon einen potentiellen Käufer für den Stadtwald geben würde. Kennt der Magistrat diese Gerüchte ? Können die Gerüchte bestätigt werden ?

Antwort

Die Gerüchte kenne ich. Inwieweit die Kolleginnen und Kollegen darüber Bescheid wissen, entzieht sich meiner Kenntnis.

7) Ist in dem Protokoll der Stadtverordnetenversammlung vom 26.04.2012 dokumentiert, dass die CDU-Fraktion keinesfalls mit dem Gedanken spielt, den Stadtwald zu verkaufen ?

Antwort: Siehe das bereits vorliegende Protokoll vom 26.04.2012.

Danach kündigt der Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann an, dass er noch eine traurige Mitteilung habe:

Am 19. Mai 2012 verstarb nach langer schwerer Krankheit Herr Robert Roth. Herr Roth gehörte lange Jahre unserer Stadtverordnetenversammlung an, bis ihn seine Krankheit zwang, sein Mandat nach der letzten Kommunalwahl nicht mehr anzunehmen.

Wir werden Herrn Robert Roth in Erinnerung behalten als pflichtbewussten und engagierten Kollegen, der zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Niddatal ehrenamtlich tätig war.

Ich bitte Sie, sich von ihren Plätzen zu erheben, im stillen Gedenken an Herrn Roth.

Um 21:30 Uhr erklärt der Stadtverordnetenvorsteher Hans-Peter Wittmann die heutige Sitzung für beendet.

Er bedankt sich wieder für die engagierte und konstruktive Mitarbeit und wünscht den Damen und Herren einen guten Nachhauseweg.

Wittmann
Stadtverordnetenvorsteher

Gunkel
Schriftführerin